

Die sieben Geister Gottes

und deren Bedeutung für den Menschen

Ein Referat das **Peter Eppich** - urka.de - auf der Melchisedek-Tagung am „Vatertag“ 2004 ca. 25-30 min lang gehalten hat.

Aus dem „Erklärungsoffenbarung der Weisheit“ Buch 11.10, Kapitel 1537

Eine Jesusoffenbarung von Jakob Lorber

E-Wi Verlag - Georg-Reimann-Str. 3 - 30900 Wedemark

Die sieben Geister Gottes

0. Einleitung

Das Miteinander von Lorberfreunden hat mitunter manchmal recht merkwürdige Ausprägungen. Besonders offenkundig wird dieses in Gesprächen, bei denen ein und derselbe Gegenstand von unterschiedlichen Richtungen aus betrachtet werden kann. Vielleicht wird sich der eine oder andere Hörer auch schon einmal in seinem Leben so festdiskutiert haben. Eine solche Frage könnte zum Beispiel sein, welche der sieben göttlichen Eigenschaften (Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit) man als Mensch auf dieser Erde zuallererst üben sollte. Ja, ich kenne eine sehr gute Freundin, die beweisen kann, daß man die Ordnung in allem zuerst üben soll, da sich aus dieser alle anderen Eigenschaften entwickeln können. Andere werden geneigt sein, die Liebe als das Allererste zu propagieren. Da die Liebe aber ohne die Weisheit blind ist, müsse man doch zuerst die Weisheit entwickeln, mag ein anderer einwenden. Der heutige Vortrag soll in diese Angelegenheit ein wenig Licht bringen und zeigen welche der sieben göttlichen Eigenschaften in welcher Reihenfolge am besten zu üben sind, damit wir Menschen dem Vater näherkommen können.

Die sieben Geister Gottes

1. Was oder wer sind die sieben Geister eigentlich?

Zu allererst fragen wir aber, **was** sind die sieben Geister eigentlich, die auch manchmal als „urgeschaffene Geister“ bezeichnet werden? Die urgeschaffenen großen **Geister sind die Gedanken in Gott und die aus ihnen hervorgehenden Ideen**. Unter der mystischen Zahl Sieben wird in diesem Zusammenhang übrigens das vollkommen ursprünglich Göttliche und Gottähnliche in jedem von Ihm ausgehenden Gedanken und in jeder von Ihm gefaßten und aus Sich hinaus gestellten Idee verstanden.

2. Welche Geister – also Gedanken und Ideen sind es im Einzelnen?

Das erste in Gott ist die Liebe. Diese läßt sich finden in allen geschaffenen Dingen; denn ohne sie wäre kein Ding möglich. So steht es im 7. Band Johannesevangelium. Weiter lesen wir dort, daß das zweite die Weisheit ist, die als Licht aus der Liebe hervorgeht. Auch diese können wir in jedem Wesen in seiner Form ersehen; denn für je mehr Licht ein Wesen empfänglich ist, desto entfalteter, entschiedener und schöner wird auch seine Form sein. Das dritte, das aus der Liebe und Weisheit hervorgeht, ist der wirksame Wille Gottes. Durch ihn bekommen erst die gedachten Wesen eine Realität, so daß sie dann wirklich da sind. Ansonsten wären alle Gedanken und Ideen Gottes dasselbe, was unsere hohlen Gedanken und Ideen sind, die niemals ins Werk gesetzt werden.

Die sieben Geister Gottes

Das vierte, das wieder aus den dreien hervorgeht, ist die Ordnung. Ohne diese Ordnung könnte kein Wesen eine bleibende und stetige Form haben und somit auch nie einen bestimmten Zweck haben. Wenn wir einen Ochsen vor den Pflug spannen, und er würde seine Form und Gestalt verändern,

zum Beispiel in einen Fisch oder in einen Vogel, würden wir mit ihm jemals einen Zweck erreichen? Oder wir wollen einen Apfel essen, und er würde vor unserem Mund sich in einen Stein verwandeln, – was würde uns diese Frucht nützen? Alles das und zahllos mehr wird verhütet durch die göttliche Ordnung, den vierten Geist Gottes! Der fünfte Geist Gottes ist der göttliche Ernst. Ohne diesen wäre kein Ding als etwas Bestehendes möglich, weil er der ewigen Wahrheit in Gott entspricht und allen Wesen den wahren Bestand, die Fortpflanzung, das Gedeihen und die endliche Vollendung gibt. Ohne solchen Geist in Gott stünde es mit allen Wesen noch sehr schlimm. Sie wären gleich den Fata-Morgana-Gebilden, die wohl etwas zu sein scheinen, solange sie zu sehen sind. Aber nur zu bald ändern sich die Bedingungen, die sie hervorgerufen haben, weil in ihnen selbst eben kein Ernst waltet und die schönen und wunderbaren Gebilde zerrinnen in nichts! Sie sind zwar auch sehr wohlgeordnet anzusehen, aber weil in der Ursache der Erscheinung kein Ernst liegt, sind diese nichts als leere und höchst vergängliche Gebilde, die unmöglich einen Bestand haben können. So, das waren schon die ersten fünf Geister Gottes. Den verbleibenden zwei wollen wir uns jetzt zuwenden.

Die sieben Geister Gottes

Dort wo die höchste Liebe, die höchste Weisheit, der allmächtige Wille, die vollkommenste Ordnung und der unwandelbar festeste Ernst vorhanden ist, da muss doch offenbar auch die höchste und ewig nie erreichbare Geduld vorhanden sein; denn ohne sie müsste sich alles überstürzen und endlich in ein unentwirrbares Chaos der alten Weisen übergehen. Wir können sicher sein: Wenn Gott diesen Geist nicht hätte, würde schon endlos lange keine Sonne mehr im endlosen Raum leuchten und die Welt der Geister würde ganz entvölkert aussehen. Die Geduld ist auch gleichzeitig die Mutter der ewigen, unwandelbaren Barmherzigkeit Gottes, und wäre dieser sechste Geist nicht in Gott, wo und was wären dann alle Geschöpfe gegenüber dem allmächtigen Gott?! Wenn wir uns durch Fehlritte dem vernichtenden Fluch der ersten 5 göttlichen Geister preisgegeben haben, so stoßen wir an die göttliche Geduld, die mit der Zeit dennoch alles ins Gleichgewicht bringt und bringen muss, denn ohne sie wären alle noch so vollkommenen Geschöpfe dem ewigen Gerichte verschrieben. Zwar würde die göttliche Geduld wiederum mit den vorangehenden fünf Geistern in Gott wohl einen oder auch zahllos viele Menschen auf den Weltkörpern erschaffen und sie auch dauerhaft erhalten; aber es würden zahllos viele Menschen im schweren Fleische eine endlose Zeit fortleben. Von der Erlösung der Seele aus der Materie wäre noch lange keine Rede. Stellen wir uns vor, es würden sich Tiere, Pflanzen und Menschen ständig mehren und am Ende in einer solchen Anzahl auf einem raumbeschränkten Weltkörper so eng zusammengedrängt wohnen, daß da die sieben Geister Gottes einer dem andern nicht mehr ausweichen könnte. Vorausgesetzt daß ein Weltkörper unter dem Walten der endlosen göttlichen Geduld überhaupt jemals so reif werden würde, daß er Pflanzen, Tiere und Menschen tragen und ernähren kann. Man kann sich sogar die Frage stellen, ob mit den alleinigen uns bis jetzt bekanntgegebenen sechs Geistern überhaupt jemals eine Welt zum materiellen Vorschein gekommen wäre. Aber die Geduld ist, wie schon gesagt, die Mutter der göttlichen Barmherzigkeit. Und so ist der siebente Geist in Gott eben die Barmherzigkeit, die wir auch die Sanftmut nennen können. Diese bringt alles zurecht. Sie ordnet alle die früheren Geister und bewirkt die rechtzeitige Reife einer Welt und deren Geschöpfe auf ihr. Für alles hat sie einen bestimmten Zeitraum vorgesehen, und die reif gewordenen Geister können nun leicht die volle Erlösung erreichen und dabei in ihre ewige Freiheit und vollste Lebensselbständigkeit eingehen. Dieser siebente Geist in Gott bewirkte dann auch, daß Gott Selbst das Fleisch annahm. Um dadurch alle die gefangenen Geister aus den harten Banden des notwendigen Gerichtes der Materie in möglichst kurzer Zeit zu erlösen. Darum ist dieses Sein Werk – die Erlösung – eigentlich eine Neuumschaffung aller Himmel und der Welten und somit das größte Werk Gottes überhaupt. Weil in diesem Werk alle die sieben Geister Gottes völlig und gleichwertig wirken, was vor dem nicht so sehr der Fall war und auch nicht sein durfte aufgrund des Ordnungsgeistes in Gott.

Die sieben Geister Gottes

Denn früher wirkte dieser siebente Geist in Gott nur insoweit mit den anderen Geistern mit, daß alle die Gedanken und Ideen Gottes lediglich zu Realitäten wurden; von nun an aber wirkt er mächtiger, und die Folge davon ist eben die vollkommenste Erlösung. Das sind die sieben Geister Gottes. All das Erschaffene aus den sieben Geistern Gottes entspricht in allem und jedem eben diesen sieben Geistern und enthält diese auch in sich. Und das ewig fortwährende Erschaffen ist das, was die alten Urweisen damals mit „Kriege Jehovas“ bezeichneten.

3.Über die Kriege Jehovas und deren Entwicklung im Menschen ein paar Sätze...

So wie die sieben Geister in Gott in einem fortwährenden Kampf stehen, so daß einer stets auch den anderen zur Tätigkeit herausfordert, so können wir den gleichen Kampf auch in allen Geschöpfen Gottes erkennen. Die Liebe für sich ist blind. Und ihr Bestreben ist, alles an sich zu ziehen. Aber in diesem Bestreben entzündet sie sich. Dadurch entsteht Licht und somit Verständnis und Erkenntnis in ihr. So beschreibt es Raphael im 7.GEJ: Wir können uns leicht vorstellen, wie das Licht gegen das vereinzelt Bestreben der puren Liebe kämpft und sie zur Ordnung und Besinnung bringt! Aus diesem Kampf oder Krieg aber erwacht zu gleicher Zeit der Wille quasi als der tätige Arm der Liebe und ihres Lichtes, der das, was das Licht weise geordnet hat, ins Werk setzt.

Die sieben Geister Gottes

Aber da wird aus der Erkenntnis der Liebe durch ihr Licht und durch die Kraft der beiden eben auch gleichzeitig die Ordnung hervorgerufen, und diese kämpft stets gegen alles Unordentliche in dem Licht, im Willen und der Liebe. Und das ist eben wieder ein ewiger Krieg Jehovas in Ihm und in allen seinen Geschöpfen. Soweit hört sich ja schon alles ganz gut an, wenn nur das, was die ersten vier Geister ins Werk gesetzt haben, damit auch schon einen Bestand hätte. Aber alle die noch so herrlichen Werke der ersten vier Geister sind wie eine Sandburg von Kindern, die zwar mit großer Lust und Freude ganz meisterlich geordnet gebaut wurde, doch kurze Zeit darauf haben die Kinder an ihrem Werk keine Freude mehr und zerstören es schneller wieder, als sie es erbaut haben. Um aber das zu verhüten, erhebt sich aus den vier Geistern, und zwar infolge des großen Wohlgefallens an der vollendeten Gelungenheit der Werke, der Ernst als ein fünfter Geist in Gott sowie in Seinen Geschöpfen. Und dieser Geist kämpft dann beständig gegen die Zerstörung und Vernichtung der einmal hervorgebrachten Werke, so wie auch ein verständig ernst gewordener Mensch, der sich zum Beispiel ein Haus erbaut hat und einen Weinberg anlegt, alles für die Erhaltung und Nutzung des Hauses und des Weinberges tun wird, nicht aber die baldige Zerstörung des Hauses und des Weinberges anstrebt. Und das ist gewissermaßen schon wieder ein Krieg Jehovas! Aber das erbaute Haus zeigt mit der Zeit dennoch Mängel, und der Weinberg will noch immer nicht die erwünschte Ernte bringen, und der Erbauer fühlt Reue wegen seiner Mühe und wegen seines Ernstes in seiner Tätigkeit. Und er möchte darum.

Die sieben Geister Gottes

das Werk zerstören und anstelle dessen ein anderes neues errichten; aber da tritt dann der sechste Geist, die Geduld, solchem Ernste entgegen. Und diese erhält dann das Haus und den Weinberg! Und das ist schon wieder ein neuer Krieg Jehovas! Nun, die Geduld für sich allein oder auch mit den früheren Geistern vereint, würde aber weder am Haus noch am Weinberg besondere Verbesserungen vornehmen, sondern einfach nur alles gehen und stehen lassen; aber da kommt der siebente Geist, nämlich die Barmherzigkeit. Dieser enthält in sich die Sanftmut, die Besorgtheit, den Fleiß, die Liebetätigkeit und Freigiebigkeit. Und so bessert der Mensch dann sein Haus so gut aus, daß dann an ihm keine Mängel mehr vorhanden sind, und gräbt und düngt den Weinberg, so daß er bald eine reiche Ernte abwirft! Und das ist dann wieder ein weiterer Kampf oder ein Krieg Jehovas im Menschen genauso wie in Gott und bei den Engeln! Und also ist das wahre, vollkommene Leben in Gott, im Engel und im Menschengleichfort ein Kampf der sieben Geister. Nicht so, daß in den Geistern ein Bestreben wäre, die anderen Geister zu unterdrücken und untätig zu machen, sondern der Kampf bedeutet, daß ein Geist den andern stetig nach allen seinen Kräften unterstützt und dadurch ein jeder Geist in dem andern vollkommen enthalten ist. Es ist also die

Liebe in allen den anderen sechs Geistern und ebenso das Licht oder die Weisheit in der Liebe und in den anderen fünf Geistern und so weiter, so daß in jedem einzelnen Geiste auch alle anderen wirken und sich gegenseitig unterstützen.“

Die sieben Geister Gottes

4. So sollte es auch bei uns Menschen sein!

Aber es ist leider nicht so. Zwar ist diese Fähigkeit Jedem gegeben, jedoch kaum jemand bildet oder übt sie aus. Nur wenige gibt es, die alle sieben Geister in sich zur vollen und gleichen Tätigkeit bringen und dadurch wahrhaft Gott gleich werden; aber viele kümmern sich wenig darum und erkennen deshalb das wahre Geheimnis des Lebens nicht. Solche Menschen können deshalb den Zweck des Lebens nicht erkennen, weil sie sich nur von einem oder dem andern der sieben Geister leiten und beherrschen lassen. So jemand zum Beispiel nur aus dem Geiste der Liebe lebt und achtet der anderen Geister gar nicht -Was wäre dann ein solcher Mensch anderes als ein freßgieriges und nie genug habendes Raubtier? Solche Menschen sind stets voll Eigenliebe, voll Neid und voll Geiz und sind gegen alle ihre Mitmenschen hartherzig. Andere mögen eine erleuchtete Liebe haben und sind somit auch recht weise und können ihren Mitmenschen ganz gute Lehren geben; aber ihr Wille ist zu schwach, und sie können deshalb nichts richtig ins Werk setzen. Es gibt auch welche, bei denen die Geister der Liebe, des Lichtes und des Willens tätig sind; doch mit dem Geiste der Ordnung und des rechten Ernstes sieht es ganz schwach aus. Diese Art Menschen werden auch recht klug und manchmal sogar recht weise reden und auch hie und da etwas Vereinzelt ins Werk setzen; aber ein aus allen sieben Geistern weiser Mensch wird aus ihren Worten, Reden und Werken erkennen, daß darin keine Ordnung und kein Zusammenhang waltet.

Die sieben Geister Gottes

Und wieder gibt es Menschen, die Liebe, Licht, Willen und Ordnung besitzen; aber es fehlt ihnen der Ernst. Diese sind darum ängstlich und furchtsam und können ihren Werken selten eine ganz volle Wirkung geben. Wieder andere sind dabei auch voll Ernst und Mut; aber mit der Geduld sieht es schwach aus. Solche Menschen überstürzen sich gewöhnlich und verderben mit ihrem geduldlosen Eifer oft mehr, als sie irgend gut machen. Ja - ohne eine gerechte Geduld gibt es nichts; denn wer keine rechte Geduld hat, der spricht sich selbst ein Todesurteil! Denn der Mensch muss warten, bis eine Traube ganz reif wird, wenn er eine gute Ernte machen möchte. Ist er ungeduldig, so ist er selber schuld, wenn er anstelle eines edlen Weines nur einen sauren Saft geerntet hat. Die Geduld ist also in allem und jedem ein notwendiger Geist: erstens zur Beherrschung und zur Zurechtbringung des oft ins Unendliche gehen wollenden Ernstes. Das ist nötig, weil dieser Geist in Verbindung mit der Liebe, Weisheit und dem Willen in den größten Hochmut ausartet, der ja dann beim Menschen keine Grenze findet -, und zweitens, weil die Geduld auch die Mutter der Barmherzigkeit ist, welche als rückwirkend erst allen vorhergehenden Geistern die göttliche Vollendung verleiht und der Menschenseele zur vollen und wahren Wiedergeburt im Geiste verhilft.

Die sieben Geister Gottes

5. Die Bedeutung der 7. Geistes für die Vollendung des Menschen

Darum hat der Herr Selbst nun uns vor allem die Liebe zu Gott und zum Nächsten ans Herz gelegt und dazu gesagt: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist, und seid sanftmütig und demütig, so wie auch Ich von ganzem Herzen sanftmütig und demütig bin!“ Der Herr gebot uns Menschen also, den siebenten Geist vor allem darum auszubilden, weil eben in diesem letzten Geiste alle vorhergehenden enthalten sind und durchgebildet werden. Wer demnach diesen letzten Geist der Barmherzigkeit mit allem Eifer bildet und stärkt, der bildet und stärkt auch die vorangehenden Geister und wird dadurch am ehesten und sichersten vollendet. Wer aber seine Bildung mit einem oder auch mehreren der früheren Geister beginnt, der gelangt schwer oder oft auch gar nicht zur ganzen und vollen Lebensvollendung, weil diese ersteren Geister als nur für sich den siebenten Geist nicht in sich enthalten, aber für sich alle die ihm notwendig vorangehenden.

Nun, darin besteht dann auch der noch fortwährende Fall der Engel, als wie lange sie in ihrer Gesamtheit im Wesen des Menschen nicht den siebenten Geist in sich zur wahren und höchsten Vollendung gebracht haben. Denn alle die früheren Geister sind beinahe allen Geschöpfen teilweise mehr oder weniger frei gegeben; aber der siebente Geist muss erst von dem Menschen durch seinen höchstgelegenen Fleiß und Eifer gewonnen werden.

Die sieben Geister Gottes

Und wie durch solche Gewinnung alle die früheren sechs Geister erst ihre wahre Bedeutung und den wahren Lebenszweck erreichen, so erreicht denn auch der ganze Mensch allein durch die Barmherzigkeit erst die vollste Vollendung in Lebensfreiheit und Selbständigkeit.

1537. Kapitel

Sagte Raphael: „Das ist ja nur ein entsprechendes Bild von eben dem, was ich dir ehemals von der Erschaffung oder sukzessiven Bildung eines ganzen Weltkörpers mitgeteilt habe.

Die urchaffen großen Geister sind ja eben die Gedanken in Gott und die aus ihnen hervorgehenden Ideen.

Unter der mystischen Zahl Sieben wird verstanden das vollkommen ursprünglich Göttliche und Gottähnliche in jedem von Ihm ausgehenden Gedanken und in jeder von Ihm gefaßten und wie aus Sich hinausgestellten Idee.

Das **erste** in Gott ist die Liebe. Diese läßt sich finden in allen geschaffenen Dingen; denn ohne sie wäre kein Ding möglich.

Das **zweite** ist die Weisheit als das aus der Liebe hervorgehende Licht. Auch diese kannst du in jedem Wesen in seiner Form ansehen; denn für je mehr Licht ein Wesen empfänglich ist, desto entfalteter, entschiedener und schöner wird auch seine Form sein.

Das **dritte**, das aus der Liebe und Weisheit hervorgeht, ist der wirksame Wille Gottes. Durch ihn bekommen die gedachten Wesen erst eine Realität, daß sie dann wirklich sind und da sind, - ansonst wären alle Gedanken und Ideen Gottes eben das, was deine hohlen Gedanken und Ideen sind, die niemals ins Werk gesetzt werden.

Das **vierte**, das wieder aus den dreien hervorgeht, ist und heißt die Ordnung. Ohne diese Ordnung könnte kein Wesen irgendeine bleibende und stetige Form und somit auch nie einen bestimmten Zweck haben. Denn so du einen Ochsen vor den Pflug spanntest, und er würde seine Form und Gestalt verändern, zum Beispiel in einen Fisch oder in einen Vogel, würdest du da wohl mit ihm je einen Zweck erreichen? Oder du wolltest eine Frucht essen, und sie würde dir vor dem Mund zu einem Steine werden, - was würde dir die Frucht nützen? Oder du gingest irgendwohin auf festem Wege, und der Weg würde dir unter den Füßen zu Wasser, - könnte dir da selbst der festeste Weg etwas nützen? Siehe, alles das und zahllosfach anderes wird verhütet durch die göttliche Ordnung als den vierten Geist Gottes!

Der **fünfte** Geist Gottes aber heißt der göttliche Ernst, ohne den kein Ding als etwas Bestehendes möglich wäre, weil er gleich ist der ewigen Wahrheit in Gott und erst allen Wesen den wahren Bestand, die Fortpflanzung, das Gedeihen und die endliche Vollendung gibt. Ohne solchen Geist in Gott stünde es mit allen Wesen noch sehr schlimm. Sie wären gleich den Fata-Morgana-Gebilden, die wohl etwas zu sein scheinen, solange sie zu sehen sind; aber nur zu bald ändern sich die sie erzeugt habenden Bedingungen, weil in ihnen kein Ernst waltet, und die schönen und wunderbaren Gebilde zerrinnen in nichts! Sie sind zwar auch sehr wohlgeordnet anzusehen, aber weil in dem sie

hervorbringenden Grunde kein Ernst waltet, so sind sie nichts als leere und höchst vergängliche Gebilde, die unmöglich einen Bestand haben können.

Siehe, da haben wir nun schon einmal die fünf großen Urgeister Gottes, und wir wollen denn noch zu den zwei letzten übergehen, und so höre mich noch weiter an!

Wo die höchste Liebe, die höchste Weisheit, der allmächtige Wille, die vollkommenste Ordnung und der unwandelbar festeste Ernst vorhanden sind, da muß doch offenbar auch die höchste und ewig nie erreichbare Geduld vorhanden sein; denn ohne sie müßte sich alles überstürzen und endlich in ein unentwirrbares Chaos der alten Weisen übergehen.

Wenn ein Baumeister ein Haus aufbaut, so darf er doch nebst seinen anderen dazu erforderlichen Eigenschaften auch die Geduld nicht außer acht lassen; denn fehlt ihm diese, so - glaube es mir - wird er mit seinem Hause niemals zurechtkommen.

Ich sage es dir: Wenn Gott diesen Geist nicht hätte, so leuchtete schon gar endlos lange keine Sonne einer Erde im endlosesten Raume, und in der Welt der Geister sähe es ganz absonderlich, gänzlich wesenlos aus. Die Geduld ist die Mutter der ewigen, unwandelbaren Barmherzigkeit Gottes, und wäre dieser **sechste** Geist nicht in Gott, wo und was wären dann alle Geschöpfe dem allein allmächtigen Gott gegenüber?!

Wenn wir nun denn auch irgend fehlen und uns dadurch offenbar dem vernichtenden Fluche der göttlichen Liebe, Weisheit, des göttlichen Willens, dem Sein Ernst offenbar wegen der vorangegangenen Ordnung folgt, preisgeben, so stoßen wir an die göttliche Geduld, die mit der Zeit dennoch alles ins Gleichgewicht bringt und bringen muß, denn ohne sie wären alle noch so vollkommenen Geschöpfe dem ewigen Gerichte des Verderbens anheimgestellt.

Die göttliche Geduld würde mit den vorangehenden fünf Geistern in Gott wohl einen oder auch zahllos viele Menschen auf den Weltkörpern erschaffen und sie auch gleichfort erhalten; aber da würde ein Mensch oder auch zahllos viele Menschen im schweren Fleische eine endlose Zeit fortleben, und von einem endlichen Freiwerden der Seele aus den Banden der Materie wäre da schon ewig lange keine Rede. Zugleich würden sich Tiere, Pflanzen und Menschen gleichfort mehren und am Ende in einer solchen Anzahl auf einem raumbeschränkten Weltkörper so eng zusammengedrängt wohnen, daß da einer dem andern nicht mehr ausweichen könnte. Das ist aber nur zu verstehen, wenn ein Weltkörper unter dem Walten der endlosen göttlichen Geduld je noch dahin reif werden würde, daß er Pflanzen, Tiere und Menschen tragen und ernähren könnte. Ja, es ginge mit den alleinigen dir bis jetzt bekanntgegebenen sechs Geistern sogar mit der Erschaffung einer materiellen Welt unendlich saumselig her, und es wäre sehr zu bedenken, ob da je eine Welt zum materiellen Vorscheine käme.

Aber die Geduld ist, wie schon gesagt, die Mutter der göttlichen Barmherzigkeit, und so ist der siebente Geist in Gott eben die Barmherzigkeit, die wir auch die Sanftmut nennen wollen. Diese bringt alles zurecht. Sie ordnet alle die früheren Geister und bewirkt die rechtzeitige Reife einer Welt sowohl, wie aller Geschöpfe auf ihr. Für alles hat sie einen bestimmten Zeitraum gestellt, und die reif gewordenen Geister können demnach bald und leicht der vollen Erlösung gewärtig werden und in ihre ewige Freiheit und vollste Lebensselbständigkeit eingehen.

Dieser **siebente** Geist in Gott bewirkte denn auch, daß Gott Selbst das Fleisch annahm, um dadurch alle die gefangenen Geister aus den harten Banden des notwendigen Gerichtes der Materie in möglichster Kürze der Zeit zu erlösen, darum auch dieses Sein Werk - die Erlösung - die Neuumschaffung der Himmel und der Welten und somit das größte Werk Gottes genannt werden kann, weil in diesem alle die sieben Geister Gottes völlig gleichgewichtig wirken, was vordem nicht so sehr der Fall war und auch nicht sein durfte zufolge des Geistes der Ordnung in Gott. Denn früher

wirkte dieser dir nun bekanntgegebene siebente Geist in Gott nur insoweit mit den anderen Geistern mit, daß alle die Gedanken und Ideen Gottes zu Realitäten wurden; von nun an aber wirkt er mächtiger, und die Folge davon ist eben die vollkommene Erlösung.

Und siehe nun, das sind die von dir unverständenen sieben Geister Gottes, und all das Erschaffene aus den sieben Geistern Gottes entspricht in allem und jedem diesen sieben Geistern Gottes und birgt sie in sich. Und die ewig fortwährende Erschaffung und das ebenso fortwährende Erschaffen ist das, was die Urweisen dieser Erde die „Kriege Jehovas“ nannten.“